Begleitblatt für pädagogische Fachkräfte

12 Morgenkreiskarten, eine Deckkarte und fünf Blankokarten. Die Kinder sehen, was zur Wahl steht, und entscheiden selbst, was heute im Kreis passiert. Die Karten sind kein Programm und keine Beschäftigungsliste für Erwachsene.

Vorbereiten

Drucken und haltbar machen
Auf 160 bis 250 g Karton drucken, an den feinen Linien schneiden, laminieren, an der gestrichelten Marke lochen. Für den Kreis bleiben die Karten besser einzeln als am Ring. Ohne Farbdrucker die Schwarzweiß-Fassung nehmen.

Einen Platz in der Mitte geben
Die Karten liegen im Kreis aus, nicht in der Hand der Fachkraft. Wer sie hält, entscheidet — auch ohne ein Wort zu sagen.

Einmal alles durchspielen
Jede Karte an einem ruhigen Tag vorstellen und kurz ausprobieren. Kinder können nur wählen, was sie kennen.

Der Ablauf

1. **Alle Karten auslegen**
   Sichtbar in der Kreismitte, Bild nach oben, keine vorsortiert. Was aussortiert wurde, steht nicht zur Wahl — und das merken Kinder schneller als Erwachsene glauben.
2. **Reihum, nicht nach Melden**
   Eine feste Reihenfolge sorgt dafür, dass nicht immer die lauten Kinder entscheiden. Wer dran war, ist erst wieder dran, wenn alle einmal gewählt haben.
3. **Die Wahl gilt**
   Auch wenn sie nicht zum geplanten Thema passt. Eine Entscheidung, die nur gilt, wenn sie der Fachkraft gefällt, ist keine.
4. **Die anderen Karten bleiben liegen**
   Sie kommen morgen wieder. Das macht sichtbar, dass nichts verloren geht und das Warten sich lohnt.
5. **Festhalten, wer gewählt hat**
   Eine Strichliste am Rand reicht. Ohne sie fällt niemandem auf, dass ein Kind seit drei Wochen nicht dran war.

Der Kern in einem Satz
Beteiligung heißt, dass das Ergebnis vorher nicht feststeht. Alles andere ist eine Abstimmung über eine Entscheidung, die schon gefallen war.

Erprobt in unseren eigenen Einrichtungen. Frei zur Nutzung in Kitas, auch im Team — CC BY-NC 4.0.

Wenn es nicht so läuft

Mitbestimmung im Morgenkreis scheitert selten an den Kindern. Hier die Stellen, an denen Erwachsene sie unbemerkt wieder einkassieren.

Stolperstellen

Die Auswahl wird vorher aussortiert
Der häufigste Fehler. Wer drei Karten wegnimmt, weil sie heute nicht passen, lässt die Kinder über ein Ergebnis abstimmen, das schon feststand.

Entschieden wird nach Melden
Dann wählen über Monate dieselben vier Kinder. Reihum kostet nichts und verteilt die Macht.

Die Wahl wird überstimmt
„Heute passt das nicht“ nach der Entscheidung ist schlimmer als gar keine Wahl, weil es Beteiligung als Geste entlarvt.

Mitbestimmt wird nur bei Nebensachen
Wenn Kinder das Lied wählen dürfen, aber nie, ob der Kreis heute kürzer ist, lernen sie den Unterschied zwischen Beteiligung und Beschäftigung.

Die Karten kommen nur, wenn Zeit übrig ist
Dann sind sie ein Bonus. Beteiligung, die ausfällt, sobald es eng wird, ist keine Haltung, sondern Dekoration.

Wenn es nicht funktioniert

Immer wird dieselbe Karte gewählt
Wiederholung ist für Kinder kein Mangel, sondern Sicherheit. Aushalten und abwarten — der Wechsel kommt von selbst.

Ein Kind wählt nie
Nicht auffordern, sondern anbieten: zu zweit wählen, oder nur zwei Karten zur Auswahl hinlegen. Die kleinere Auswahl ist leichter, nicht weniger wert.

Der Morgenkreis gibt es nicht her
Wenn zwanzig Kinder in zehn Minuten durchgeschleust werden, scheitert es nicht an den Karten, sondern an Gruppengröße, Tagesstruktur und Personalschlüssel. Das gehört in die Teamsitzung.

Übersicht

1	**Lied singen**	„Wir singen ein Lied.“
2	**Buch ansehen**	„Wir schauen ein Buch an.“
3	**Bewegungsspiel**	„Wir bewegen uns.“
4	**Kreisspiel**	„Wir spielen im Kreis.“
5	**Fingerspiel**	„Wir machen ein Fingerspiel.“
6	**Tanzen**	„Wir tanzen.“
7	**Instrumente**	„Wir machen Musik.“
8	**Rätsel raten**	„Wir raten etwas.“
9	**Etwas zeigen**	„Ich zeige euch etwas.“
10	**Erzählen**	„Ich erzähle etwas.“
11	**Leise sein**	„Wir sind ganz leise.“
12	**Nach draußen**	„Wir gehen raus.“
—	**Deckkarte**	Trägt den Leitsatz „Was machen wir heute?“.
—	**5 Blankokarten**	Für Ideen, die der Gruppe fehlen.